DIE HÖHERE FACHSCHULE FÜR RETTUNGS-BERUFE (HFRB) STELLT SICH VOR

Mit der Gründung des neuen Bereiches «Höhere Fachschule für Rettungsberufe HFRB» und der gleichnamigen Schule hat Schutz & Rettung Zürich ein in der Schweiz einzigartiges Angebot geschaffen. Seit 1. Januar 2013 werden praktisch alle Bildungsangebote von SRZ an dieser Schule durchgeführt und koordiniert. Sie befindet sich auf dem Gelände des ehemaligen Ausbildungszentrums Rohwiesen.

Seit 2013 hat Schutz & Rettung Zürich für die Ausbildung einen eigenen Bereich. Unter dem selbstbewussten Namen «Höhere Fachschule für Rettungsberufe» sind die Lehrgänge für Rettungssanitäter/-innen, Transportsanitäter/-innen und Berufsfeuerwehrleute mit Kursen für interne und externe Teilnehmende vereinigt. Während im Jahr 2001 knapp 40 Studierende an den Lehrgängen teilnahmen, sind es heute bereits rund 120, die in sechs Rettungssanitäter- und einer Feuerwehrklasse eine professionelle Ausbildung erhalten. Parallel dazu wurden Weiterbildungen für verschiedene Blaulichtorganisationen der Deutschschweiz wie auch für private Kunden aufgebaut. Gegenwärtig werden diese von mehreren Tausend Kursbesuchenden jährlich in Anspruch genommen.

Neuer SRZ-Bereich

Anfang 2013 wurden die Anstrengungen der vergangenen Jahre mit der Zusammenlegung der Lehrgänge und verschiedenen Weiterbildungsangebote aus der Blaulichtszene sowie mit der Etablierung eines eigenen organisatorischen Bereiches gewürdigt. Mit der Vertretung in der Geschäftsleitung wurde ein Zeichen gesetzt: Die Förderung von Mitarbeitenden und die Schulung externer Fachleute in den verschiedensten Kundensegmenten des Bevölkerungsschutzes sind für Schutz & Rettung ein zentrales Anliegen. Als Hauptsitz des neuen Bereiches bzw. der Schule bot sich das Übungsgelände Orionstrasse 6 an. Mit Theorieräumen, Brandsimulationsanlage, Brandhaus, Fahrsimulator, Höhenrettungsanlage und Trümmerpiste ist dies ein geradezu idealer, zum Lehrprogramm passender Standort. Mit dem Einrichten einer neuen Einheit für Forschung und Entwicklung weist die Schule darauf hin, dass sie nicht nur Wissen vermitteln, sondern solches auch im internationalen Austausch kreieren möchte. Als führende Institution bietet sie somit Einsatzkräften und anderen Kursbesuchenden optimale Voraussetzungen.

Zusätzliche Spezialitäten

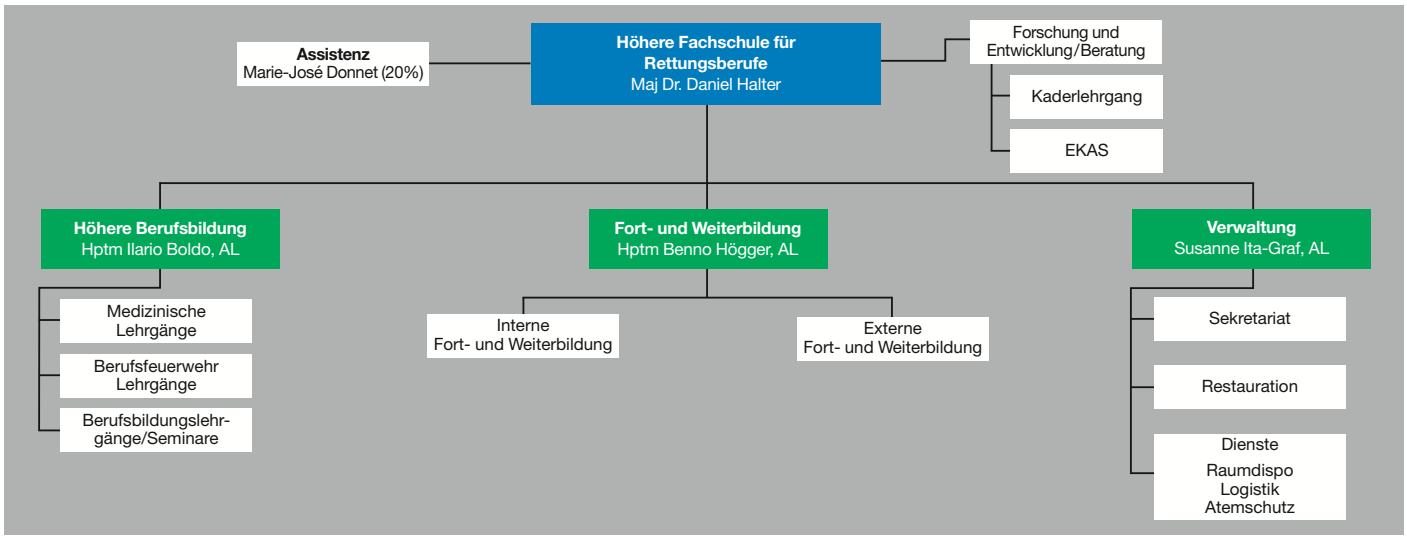
Mit speziellen Programmen wie beispielsweise «KigaSchu», bei welchem professionelle Instruktorinnen und Instruktoren den Schülerinnen und Schülern der städtischen Kindergärten und Schulen Grundkenntnisse in Nothilfe und Brandschutz vermitteln, wird auf höchst sympathische

«Wir legen hohen Wert auf Gastfreundlichkeit und bedürfnisorientierte Dienstleistungen in einer modernen, lernfördernden Anlage.»
Susanne Ita-Graf, Abteilungsleiterin Verwaltung

«Als einzigartige Bildungsinstitution für den Bevölkerungsschutz bietet die HFRB eine professionelle Lernumgebung.»
Daniel Halter, Rektor

«Ausbildung von Profis für Profis.»
Ilario Boldo, Prorektor Höhere Berufsbildung

«Profis und Laien qualitativ hochstehend fort- und weiterzubilden, ist unser ständiges Bestreben.»
Benno Högger, Prorektor Fort- und Weiterbildung



Art der Bevölkerungsschutz schon bei den Jüngsten verankert und somit zur Nachwuchsförderung beigetragen. Mit der zur Schule gehörenden Fachstelle für Arbeitssicherheit (EKAS), welche Betrieben und Institutionen Beratungen in Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz anbietet, trägt die HFRB nachhaltig dazu bei, dass die Stadt Zürich ein attraktiver Arbeitgeber bleibt. Abgerundet wird das Angebot durch das eigene Restaurant, das nicht nur Kursteilnehmende auf kulinarische Weise mit Energie versorgt, sondern auch mehr und mehr Anwohnende anlockt.

Von Profis für Profis – von Zürich für die Schweiz

Die Schule wie auch die Kursteilnehmenden profitieren sowohl materiell wie auch bezüglich Know-how von der engen Zusammenarbeit mit den anderen Bereichen von Schutz & Rettung Zürich. Positiv wirkt sich auch aus, dass Polizei und andere staatliche sowie nicht staatliche Institutionen Kurse an der HFRB belegen. So können Studierende bereits im Studium die Zusammenarbeit mit anderen Einsatzkräften üben. Da die meisten der Referierenden weiterhin in ihren angestammten Tätigkeiten arbeiten, können sie die Kursteilnehmenden nicht nur mit aktuellen Einsatzbeispielen motivieren, sondern überzeugen auch durch ihren Erfahrungsschatz und das professionelle Wissen. Für die Dienstleistungsbezüger bietet die Zusammenführung von Lehrgängen und Kursen unter einem Dach weitere Vorteile. So kommen alle Services aus einer Hand und die Programme befruchten sich gegenseitig. Da die Höhere Fachschule für Rettungsberufe Interessentinnen und Interessenten der ganzen Deutschschweiz willkommen heisst, fördert sie überregionale Kontakte und Austausche zwischen verschiedenen Vertreterinnen und Vertretern der Blaulicht- und Bevölkerungsschutzszene. Damit trägt sie zu einem interkantonalen Verständnis und zu optimaler Zusammenarbeit bei Grossereignissen bei.

Ausblick: Neubau

Der Bedarf nach den und das Interesse für die berufsbildenden Lehrgänge im Blaulichtbereich und die Weiterbildungskurse – sowohl für Einsatzkräfte wie auch für Private – ist weiterhin ungebrochen. Das Bildungszentrum an der Orionstrasse 6 braucht deshalb dringend eine bauliche Erweiterung und Erneuerung, um den Anforderungen an qualitativ hochstehende Bildung weiterhin gerecht werden zu können. Bald werden die Stimmbürgerinnen und -bürger die Möglichkeit erhalten, über einen Neubau abzustimmen. Da Notfallereignisse vor kantonalen Grenzen keinen Halt machen, sind Angebote auf eidgenössischer bzw. internationaler Ebene notwendig. Mit der Entwicklung eines Kaderlehrgangs für Rettungsberufe wird in diese Richtung gearbeitet. Um die Rettungsberufe auch in Zukunft attraktiv zu halten, arbeitet die Schule an Massnahmen, um den Einsatzkräften berufliche Perspektiven oder Weiterbildungsmöglichkeiten offen zu halten. Um die Höhere Fachschule für Rettungsberufe als grösste und umfassendste Bildungsstätte im schweizerischen Bevölkerungsschutz sowie als «Perle in der Bildungslandschaft» zum Wohle der Zürcher und der eidgenössischen Bevölkerung gedeihen zu lassen, arbeiten das Rektorat und die Mitarbeitenden mit viel Engagement an der Weiterentwicklung der Schule. Wir freuen uns auf zahlreiche Kursteilnehmende aus dem Kreise der Leserschaft.

Text: Dr. Daniel Halter, Rektor
Bilder: Christina Cassina